











durch eine Abstrichung gekürzt werden könnten. Am folgenden Tage war der Liebesband indes schon besetzt, und sämtliche Draußen funktionierten wieder. Es kam allerdings vor, dass einmal einige Draußen aus einem Grunde verfallen, sobald aber etwas davon bekannt wird, sorgen wir sofort für Hilfe. Ergebnis: „Phosphor“ - Arbeiter-Vereine.

Wohin. In Ihrer Nr. 9 vom 2. März d. J. ist unter der Überschrift „Aus unseren Reichstagsbüros“ die Behauptung aufgestellt, daß die Klagen der Bergarbeiter darüber sich erschwerend mehren, daß unterseits von verantwortlichen Vergleichen in ungezügelter und inhumaner Weise die Befreiung von der Krankenversicherungspflicht gefordert werde.

Aus dem Kreise der Kameraden.

Oberbergamtsbezirk Dortmund.

Kamerad Leimpeters und die Redaktion des „Bergknappen“

ist in voriger Nummer der „Bergarbeiter-Zeitung“ ein ansehnlich vorstandsführender Artikel überliefert, der sich scharf gegen meine Anschauungen richtet, die ich in einem Artikel in Nr. 20 der „Neuen Zeit“ ausgeprochen habe.

Unschicklich soll ich den Einigungsfeinden „Wasser auf ihre Mühlen“ geliefert und allen Gegnern „große Freude“ bereitet haben, wie mir die schauenden Zustimmungsvorteile von M. Glabach aus beeinträchtigter „Freiheit“ geäußert wurden. Damit soll zum Ausdruck gebracht werden, als habe ich den Einigungsfeinden Material gegen uns geliefert, wogegen ich mit aller Entschiedenheit Verwahrung einlege!

Die man in der „Neuen Zeit“ über die Einigungsfeinde, dann lasse man mich hoch damit auch in Ruhe. Von M. Glabach hat man Artikel oder Sätze von Verbandsangehörigen gegen uns ausgeschleudert, ehe ich solche weder geschrieben noch gesprochen habe, und sie werden dies auch dann noch tun, wenn ich nicht mehr schreibe oder spreche, denn gerade mit Sägen, die nicht von mir stammen, sondern von andern, treiben sie am erfolgreichsten.

Mein Voranschlag, kein Zusammengehen mehr, sei der „fehnlichste Wunsch“ der M. Glabacher Drahtzieher, schreibt die „Bergarbeiter-Zeitung“. Die Meinung habe ich früher auch mal vertreten, habe sie auch für richtig gehalten, aber damit war noch lange nicht bewiesen, daß sie deshalb schon richtig war, und es ist auch nicht zurecht, daß die M. Glabacher „fehnlichst“ wünschen, daß wir ihnen eine klare Abgabe geben.

Der Artikelsschreiber sagt: „Die Arbeiter sind längst die verberblichste Zerspaltung leidend! Hüben und drüben drängen die einsichtigen Kameraden auf unbedingtes Zusammenarbeiten der Verbände gegen das Unternehmertum.“ Das haben wir nun schon jahrelang immer gesagt und geschrieben, aber von dem „Drängen“ merkt man nichts.

Man behauptet lebhaft die Veröffentlichung meines Artikels, protokolliert gegen die neue Taktik und teilt mit, daß ich vollständig auf eigene Faust gehandelt habe, das meine Anschauungen nichts mit der Meinung des Vorstandes oder der Redaktion zu tun hätte.

Taktik geändert werden müsse. Gätte ich selbst an eine Änderung der Taktik für meinen Bezirk gedacht - hier haben sie die Christlichen nach ihrem „fehnlichsten Wunsch“ durchgeführt - dann hätte ich dem Vorstand selbstredend die Gründe kameradschaftlich klargestellt, aber hier handelt es sich um einen Vorschlag für die Gesamtbewegung, und warum sollte ich einen solchen Vorschlag machen, auch wenn er wohl „neu“ - die Zustimmung von Vorstand und Redaktion nicht -?

Daß die Taktik für den Bergarbeiterverband von Beschlüssen der Generalversammlung abhängig ist, wußte ich auch ohne den lebenswichtigen Hinweis in der „Bergarbeiter-Zeitung“, er war überflüssig. Über unsere Generalversammlungsbeschlüsse sind doch keine unumstößlichen Dogmen - auch dann nicht, wenn sie unter Mitwirkung des „Papstes“ zustande kommen - sondern Beschlüsse, die geändert werden, sobald man der Überzeugung ist, daß sie nicht mehr haltbar sind.

Die Erwiderung unseres Kameraden Leimpeters bestätigt uns nur, daß die schlimmsten Erfahrungen, die er im Saargebiet mit den „Christlichen“ machte, ihn zu seinem „neuen Taktik“-Artikel bewegen haben. Eigentlich ist es schade, daß Leimpeters nicht gleich dort die Wirksamkeit seiner Taktik erproben kann, da er bald den schwarzen Gefilden Widen spürt. Wir können nur wieder erklären, daß es besser ist, beim „Ultracoproben“ zu bleiben, solange „Neues“ uns nichts Besseres bringt.

Noch ein Urteil über die „Sieger“.

Da im Gewerkevereinorganen immer noch von einer „erschütternden Niederlage“ auch der Sozialdemokratischen Gewerkschaften bei den Reichstagswahlen geschwafelt wird, sei noch ein unbedächtigtes Urteil über die Sieger mitgeteilt. Das leitende Zentrumsorgan, die „Germania“, schreibt:

„Der ganze Sieg“ über die Sozialdemokratie besteht darin, daß man ihnen drei Duzend Mandate abnahm mit Hilfe der Leute, die freilich nicht gewählt hatten oder Mitläufer der Sozialdemokratie gewesen waren. Das war kein Feldensieg. Die Sozialdemokraten selbst haben vor der Wahl eine Statistik veröffentlicht, wonach sie im Jahre 1908 nur in etwa einem Duzend Wahlkreisen die Mehrheit der Wahlberechtigten auf ihrer Seite gehabt hatten, das Mandat also verloren war, wenn die Gegner sich nur zum Wählen bequemen. Durch die Parole: „Gegen das Zentrum und die Ultracoproben!“ hat man die träge Masse mobil gemacht und so den Sozialdemokraten die unsicheren Mandate entzogen.

Das können sich diejenigen Gewerkevereinsblätter hinter den Spiegel stecken, die in der Einbildung leben, dem „schlechten Wetter“ sei ein Ende gemacht.

Wenglinghausen. Ein Dorn im Auge scheint den Spieglern unsere Zahlstelle zu sein. Unter den hiesigen Vereinen ist auch ein Christlicher Verein, welcher sich „Simons“ nennt. Derselbe macht es sich zur Aufgabe, den Verband auszurotten, indem er die Mitglieder ausschleift, die dem Verbandsangehörigen. Bisher war der Verein ganz harmlos und viele junge Verbandsmitglieder, welche Lust und Liebe zur Arbeit hatten, ließen sich verleiten, demselben beizutreten. Jetzt aber legt sich derselbe die Parteiliebe auf und will diejenigen, die ihrer Berufsorganisation angehören, durch welche sie sich bessere Verhältnisse erkämpfen, nicht mehr dulden.

Oberhausen. Menschenhändler an der Arbeit. Allüberall mimmelt es jetzt von Werbem, die in fremden Revieren den Bergarbeitern große Versprechungen machen, um sie in das Ruhrgebiet zu locken. Besonders versteht dies „feine“ Geschäft ein gewisser Herrmann Kühnen. So gelang es diesem Geschäftsmenschen, der daran erkenntlich ist, daß er nur ein Auge hat, in Rottungen und Saarbrücken eine Anzahl Leute für die Zeche Nordstern anzuwerben, unter der Angabe, daß sie 5,50 Mk. Schichtlohn bekämen.

Oberbergamtsbezirk Bonn.

Bardenberg. Zu wiederholtem Male haben wir in unserer Zeitung darauf hingewiesen, daß trotz der gesetzlichen Bestimmung, wonach die Knappschaftskassen gehalten sind das Krankengeld wöchentlich auszugeben, dennoch im Barmknappschaftsverein diese Vorrichtung ausgegahabt wird.

Waldbrunn. Die Knappschaftskassen unseres Verbandes hatten neuerzeit den Vorstand des Knappschaftsvereins auf diesen Mißstand aufmerksam gemacht, worauf ihnen geantwortet wurde, daß dem wöchentlichen Auszahlen nichts im Wege stünde, wenn die Mitglieder die notwendige ärztliche Bescheinigung vorlegten.

Grubwerk-Beide. In der letzten Mitgliederversammlung im Lokale des Herrn Ammerich in Heide, die sehr gut besucht war (auch einige Kameraden von der Zahlstelle Pingsdorf waren anwesend) wurden als Delegierte zur diesjährigen Generalversammlung in Bochum die Kameraden Josef Probst, Vertrauensmann, und Paul Kunze

Revisor, von hier vorgeschlagen. Es wurde noch folgender Antrag zur diesjährigen Generalversammlung gestellt: Die Generalversammlung wolle beschließen, die Verbandbeiträge bei Franzosen der Mitglieder pro Woche auf 10 Pfg. zu erniedrigen. Zu diesem Zwecke sollen dem entsprechenden Krankenkassen eingeführt werden. Die Mitgliedschaft soll während dieser Zeit ruhen, jedoch unter Beibehaltung der vollen Rechte des Kranken. Die 10 Pfg.-Beiträge werden als Bezugsgeld für das Berufsorgan, welches dem Kranken Mitgliede ununterbrochen zugeführt werden soll, angesetzt.

Die Erwiderung unserer Kameraden Leimpeters bestätigt uns nur, daß die schlimmsten Erfahrungen, die er im Saargebiet mit den „Christlichen“ machte, ihn zu seinem „neuen Taktik“-Artikel bewegen haben. Eigentlich ist es schade, daß Leimpeters nicht gleich dort die Wirksamkeit seiner Taktik erproben kann, da er bald den schwarzen Gefilden Widen spürt. Wir können nur wieder erklären, daß es besser ist, beim „Ultracoproben“ zu bleiben, solange „Neues“ uns nichts Besseres bringt.

Die heute, den 17. Februar 1907, im Ammerich'schen Lokale zahlreich versammelten Vergleute der Zahlstelle Gubler-Robdergrube des Bergarbeiterverbandes erklären sich mit den Ausführenden des Vertrauensmannes J. Probst betreffs Boykott der Gastwirtschaft Heinrich Mayer in Brühl, Hiltstraße 88 und der Wirtschaft und Metzger Carl Nerberg vollständig einverstanden. Sie verpflichten sich, den Boykott auf das schärfste durchzuführen und beauftragen den Vertrauensmann, die Namen etwaiger Disziplinverletziger in der „Bergarbeiter-Zeitung“ zu veröffentlichen.

Hagen (Westphalen). Beschwerden über den ungefähre seit einem Jahre hier anfalligen Knappschaftsarzt werden jetzt heftiger laut. Wagt es ein Kamerad, den Herrn Direktor auf der Straße anzufragen, so erhält er sofort eine Epistel von dem Herrn Doktor gelesen, daß er zu Hause, aber nicht auf der Straße zu sprechen sei. Gewiß ist die Sprechstunde zu Konsultationen eingerichtet, doch könnte der Arzt bei dringenden Fällen, wo es sich vielleicht nur um eine Befragung handelt, auch einmal eine Ausnahme machen und sich auf der Straße sprechen lassen.

Wursch. Den Kameraden zur Nachricht, daß am 17. März im Zahlstellenlokal „Stadt Aefeld“ eine außerordentliche Besprechung stattfand. Es ist Pflicht eines jeden Kameraden pünktlich zu erscheinen.

Provinz Sachsen, Brandenburg u. Thüringen.

Groß Kötzig. Alles wider uns. Mit Lügen und Verleumdungen wird hier die letzte Zeit so stark operiert, daß man merkt, ohne daß es erst bekannt gemacht zu werden braucht, daß hier eine Ortsgruppe des Reichsliagenverbandes gegründet werden soll. Meinte doch unlängst erst ein Untersteiger, der noch gut werden kann, wenn er erst „Über“ wird, die Vergleute wären dumm, Beiträge zum Bergarbeiterverband zu geben, denn sie sollten nur sehen, wer davon lebe, bekäme doch auch der Vertrauensmann Büschel wöchentlich 12 Mark vom Verband. „Nationalgestimmte“ Männer wissen es aber noch besser, nach deren Ansicht bekommt Büschel sogar 200 Mk. monatlich. Nun, zu gähnen wären sie ihm, wenn es nur wahr wäre, doch wir kennen ja diese Pappenscheiter, es kommt ihnen auf eine Lüge mehr oder weniger nicht an.

Königreich Sachsen.

Oberhohndorf. Nachdem die Schichtverlängerung auf den Mißständen durch das geschlossene Borgehen der Belegschaft abgewendet ist, die Mannschaft zu der Ueberzeugung gelangt, daß Belegschaftsbesprechungen als ständige Einrichtung bleiben sollen. Zu einer der letzten Besprechungen wurde eine Kommission gewählt, welche bei der Verwaltung dahin vorstellig werden sollte, dieselbe zu erluchen, in folgenden Punkten Wandel zu schaffen: 1. Ein- und Ausfahrt soll bei der jezt bestehenden Schicht einbezogen sein. 2. Verabreichung von Hausbraten und Holz, und zwar eine bessere Qualität von Kohlen. 3. Der Lohn für die Nachschichter soll denselben am Lohnstag früh ausgezahlt werden, damit sie nicht gezwungen sind, noch einmal auf die Grube zu laufen oder gar das Geld mit in die Grube nehmen zu müssen. Die Kommission erstattete nun in dem am 3. März abgeschalteten Belegschaftsbesprechung Bericht. Zu Punkt 1 erklärte die Verwaltung, daß an der Schichtzeit nichts geändert würde. Punkt 2 soll nach Möglichkeit Berücksichtigung finden. Punkt 3 soll geregelt werden.

werden sollte, und betrefft der Schichtzeit soll der Arbeiterausschuss sich nach dem... Die Verwaltung wendet. Die Belegschaft hat unumwunden...

Zwickau. Die Unverfrorenheit der Zwickauer Grubenbarone gegenüber ihren Arbeitern... Vor einiger Zeit berichteten wir von der ungeleglichen Verlängerung der Schichtzeit...

Am den von den Arbeitern Emil Kroy und Genossen (gemeint sind die Wortführer) ausgesprochenen Wünschen zu entsprechen...

Auf den ersten Blick erkennt man, was die Werkverwaltung damit beabsichtigt, daß sie die Eingangsleistungen nicht dem Verlangen der Arbeiter gemäß im Portierzimmer...

Süddeutschland und Reichslande.

Altingen. Klagen über das Bergmannskrankenhaus hier nehmen kein Ende. Wir können nicht wiedergeben, was uns von dort alles mitgeteilt wird...

Gautschan. In letzter Zeit kann man hier die Beobachtung machen, daß Beamte und Steiger im hiesigen Revier durch ihre Auftritte die Kameraden gewissermaßen provozieren...

Hochheide-März.

Am 10. März tagte in diesen beiden Orten eine Belegschaftsversammlung, welche Stellung zu dem Bedingewesen und den Mißständen auf Zeche Rheinpreußen nahm...

Herren Daniels in Hochheide und Wessel in Aders stattgefundenen Belegschaftsversammlungen der Zeche Rheinpreußen erklären sich mit den Ausführungen der Kommission einverstanden...

Grube Niehmannsdorf. Die Belegschaft dieser Grube legte am 4. März die Arbeit nieder, da man ihnen die Arbeitszeit verlängern und das Gehänge sowie Schichtlohn kürzen wollte...

Braunkohlengrube Stadt Görlitz. Am 2. März traten hier zirka 100 Mann in den Streik der 120 untertags Beschäftigten. Die Ursache dazu gab am Montag den 25. Februar die Werkverwaltung...

Wir weisen wiederholt darauf hin, daß Ueberweisungscheine nach Amerika nur dann ausgestellt werden, wenn die Betroffenen mindestens ein Jahr Mitglieder unseres Verbandes sind...

Letzte Nachrichten.

Großes Unwetter auf Königin-Luisengrube. Am 7. März, morgens 6 Uhr, kurz vor dem Schichtwechsel wurden im Hochhammerfeld der Königin-Luisengrube, 201 Meter hohe Krustschicht, drei Bergleute durch Zubrechgehen eines 42 Meter langen Pfeilers erschüttert...

Erklärung.

Am 7. März 1907 ist in Nr. 50 der Frankfurter „Volkstimme“ eine Korrespondenz aus Essen (Ruhr) veröffentlicht worden, überschrieben „Zwei christliche Generalsekretäre vor Gericht“...

Ich gebe unumwunden zu, daß ich von dem Einfender dieser Korrespondenz getäuscht worden bin und daß der Vorwurf der Parteilichkeit, der darin gegen das königliche Sadfengericht zu Essen und dessen Vorherrscher erhoben wird, völlig haltlos ist.

Ich spreche daher mein aufrichtiges Bedauern darüber aus, daß ich jene Korrespondenz in die Frankfurter „Volkstimme“ aufgenommen habe.

Wilhelm Janber, Redakteur der Frankfurter „Volkstimme“.

Briefkasten.

R. Quer. Wende Dich doch an unser Reichshauptbureau, wenn Deine Sache durch Klage geregelt ist, werden wir den Bericht gerne aufnehmen, so hat es keinen Wert. — R. Reddinghausen. Die Notiz des „Vergnappens“ über Beyer ist eine Verleumdung...

Verbandsnachrichten.

Achtung! Ortsverwaltungen. Achtung! Alle Anträge zur Generalversammlung müssen bis zum 20. März in unseren Händen sein.

Achtung! Verbandsmitglieder. Achtung! Am Sonntag den 7. April d. J., nachmittags von 4 bis 7 Uhr, findet in allen Zahlstellen unseres Verbandes die Wahl der Delegierten zur Generalversammlung statt.

Achtung Knappschäftsälteste der Kommission Bohum Gerne. Die Versammlung am 17. März findet nicht statt. Tag und Stunde der nächsten Versammlung wird durch die Zeitung bekannt gegeben.

Wegen Schädigung des Verbandes und unkameradschaftlichen Betragens sind folgende Mitglieder aus dem Verbands ausgeschlossen: Nr. 220 271 Michael Simon, Forbach-Rarligen, 248 787 Johann Jachberg.

Wir machen darauf aufmerksam, daß Bestellungen auf Mitglieder bzw. Passentisten, Aktien für Gemeindegelder, Arbeitslose und Kranke nicht mehr an uns zu richten sind, sondern das derartige Bestellungen bei den zuständigen Bezirksleitern anzubringen sind.

Wir weisen wiederholt darauf hin, daß Ueberweisungscheine nach Amerika nur dann ausgestellt werden, wenn die Betroffenen mindestens ein Jahr Mitglieder unseres Verbandes sind. Ferner machen wir darauf aufmerksam, daß, wenn die Zusendung der Mitgliedsbücher und Ueberweisungscheine direkt an die betreffenden Kameraden, welche auswandern wollen, gewünscht wird, 20 Pf. für Rückporto beigefügt werden müssen.

In der letzten Bezirkskonferenz sind folgende Kameraden als Sekretariatskommission für die Bureaus in Oberhausen und Margloh gewählt worden: Hermann Zochmann, Altsaden, Eduard Gnoß, Styrum, Peter Borg, Zochmann.

Alle Angelegenheiten, welche diese beiden Bureaus betreffen, gleichzeitig Beschwerden usw. sind an die zuständigen Vertrauensleute oder direkt an den Kameraden Hermann Zochmann, Altsaden, Kurze Straße, zu richten.

Gleichzeitig mache bekannt, daß behufs Erlangung von Reichshauptbuch das Mitgliedsbuch jedesmal vorgezeigt werden muß.

Den Kameraden von Hiesfeld-Schwandendorf zur Nachricht, daß der Kamerad Johann Willenberger, Nachstr. 28, von jetzt ab als Vertrauensmann fungiert. Alle Kameraden, welche krank feiert oder arbeitslos sind, haben sich unter Vorlegung ihres Mitgliedsbuches und Krankenscheines nur an diesen zu wenden.

Achtung Vertrauensleute! Sollte in einer Zahlstelle das Mitgliedsbuch des Kameraden Hermann Hinching vom Zimmerer-Verbande sein, so bitte ich dieses der Zahlstelle Alfeld a. A. wieder zuzustellen. W. H. Rührodt, Vertrauensmann, Alfeld a. A., Dintfleckweg 4.

Kamerad I. Den Kameraden zur Kenntnis, daß der Krankengeldzuschuß jeden ersten Sonntag im Monat, vormittags von 10 bis 12 Uhr, beim Kassierer August Zimmer, Weißstraße 16, ausbezahlt wird. Mitgliedsbuch und Krankenschein sind mitzubringen. Vom 15. März an findet eine Bücherrevision statt.

Delstnik i. Ergeb. Den Kameraden zur Kenntnis, daß das Krankengeld von jetzt ab nur Dienstags jede Woche in der Wohnung des Vertrauensmannes ausgezahlt wird. Auch wird vom 1. April eine Änderung betreffs des Zeitungsausstragens eintreten und werden die Kameraden ersucht ihre Bücher, Freitags und Samstags bereit zu halten, damit das Markenleben nicht zuviel Zeit beansprucht, weil der Vertrauensmann jetzt selbst mitteilt.

Scherlebed. Den Kameraden zur Kenntnis, daß am 15. März die erste Kranzpendenmarke gefaltet wird, dann jedes Vierteljahr eine. Der Vertrauensmann warnt jetzt Bocholet, Charweg 5.

Druckfehler-Berichtigung. Der Name des Fabrikanten ist auf Grühlwerk ist noch nicht richtig.

Berichtigung. Bei den resignierenden Zahlstellen von Januar, ist auch irtümlich Gleuel mit angeführt worden. Gleuel hat für Januar mit 88.50 Mk. abgerechnet, welche in der Abrechnung für das Bezirk Köln enthalten sind. Die Abrechnungen der Zahlstellen aus dem linksrheinischen Braunkohlentrevier werden nicht eingeln, sondern zusammen unter Bezirk Köln in der Verbandszeitung quittiert.

Zahlstellen-Versammlungen und Steuertage.

Zugehörigkeit für alle Versammlungen: Stellungnahme zur General-Versammlung.

Unterweltstag. Jeden letzten Sonntagabend im Monat, nachmittags 4 Uhr, im Gasthof „Zum Lichtenthal“.

- Sonntag, den 17. März 1907: Hiltfeld, Pehnten, Buntentzen, Ohrenbüchen und Pulingen. ... Sonntags, den 24. März 1907: Bergthor, Vormittags 11 Uhr, im Lokale des Herrn Schmily. ...

- Offenbach-Gründel, Vorm. 11 Uhr, im Lokale des Herrn Rößl, Kaisergarten. ... Jeden Sonntag nach dem 10. des Monats: Nagen, Vormittags 11 Uhr, im Lokale des Herrn Josef Dedern. ...

- Charlottenhof, Nachmittags 4 Uhr, im Gewerkschaftslokale. ... Sonntag, den 24. März 1907: Warmreber, Nachm. 5 Uhr, im Lokale des Herrn Fr. Sieberich. ...

Bergmanns-Unterstützungs-Verein Haslinghausen. Sonntag, den 17. März 1907, nachm. 5 Uhr, im Vereinslokale: Außerordentliche General-Versammlung.

Bochumer Arbeitersekretariat Die Sprechstunden in Witten. Jeden Donnerstag von 10 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm.

Bekanntmachung. Der Kamerad Schäfer aus Schöllen, fehlerhaft in Erscheinung, wird in dem Angelegenheit ersucht, seine Adresse an Schöllen, Offen a. d. Ruhr, Kreisamt 20, anzugeben.

Dankjagung. Für die jährliche Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes und meines guten Vaters sprechen wir allen, besonders der Zahlstelle M u g e d e für die schöne Kranzspende an unsern innigen Dank aus.

Grosze Salz-Heringe mit nur Roggen u. Weizen. 450 Kilo für 30 Mk.

Melnel & Herold Harzackfabrik Klingenthal (Sachsen) Nr. 163. Große Auswahl an Harzackfabrikaten.

Obst- u. Gemüsegeschäft. Johann Roszel, Jüdelde, Kirchstraße 10.

Büchlein Betriede ru. 10 Pfund für 10 Pfund. Preis 10 Pfund.

Belegschafts-Versammlungen Sonntag, den 17. März 1907:

- Mittelswert, Hohenberg, Nachmittags 2 Uhr, im Lokale des Herrn Böttner in Hohenberg. ... Offentliche Bergarbeiter-Versammlungen Sonntag, den 17. März 1907: Hüllingen, Nachmittags 3 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Peter Waz.

Zahlstellen-Feste. Sonntag, den 17. März 1907:

- Wäherleben. Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Wilkes. ... Der Aufsichtsrat des Konsumvereins für Bochum u. Umgegend

6. General-Versammlung. Freitag, den 29. März (Chharfreitag), nachm. 3 Uhr, im Bergarbeiterheim in Bochum, Wiemelhausstraße 42.

- Tagesordnung: 1. Bericht über den Bestand des Geschäftes und Voranschlag des zu gewährenden Rabatts für das laufende Geschäftsjahr. 2. Ersatzwahlen für die Amtszeitgemäß ausfallenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder. 3. Anträge und Beschlüsse.

Sie brauchen kein Geld für Porto auszugeben, da ich trotz äußerst billiger Preise Versand und Nachnahmekosten selbst trage.

Gerrenstoffe, Damastoffe, Baumwollwaren. Für 200.000 M. 4.20: 3 Mtr. ... Für 200.000 M. 2.25: 2.50

Ewig jung. Nicht ein Gesicht mit weissen rothem Teint, jener sammetweiche Haut, ionie eine Essensweise und Hautpflege, daher gebrauche man die echte Seifenpferd-Lilien-Seife

Bochumer Arbeiter-Sekretariat 1. Geschäftsbericht umfasset die Zeit vom 28. April 1902 (Eröffnung) bis 31. Dez. 1906. Der Bericht, 206 Seiten stark, enthält eine Fülle reichen Materials...

Besser fressen alle Schweine und andere Tiere, die man füttern will, wenn man ihnen Futter einen Eßlöffel voll von M. Brockmann's edler Marke B beifügt.

Salzheringe. Jedem Leser dieser Zeitung sende als Extra-Vergünstigung 11 Fischhälften. 60 zarte neue fetter 47 Kilo weg.

„Superior“-Fahrräder Zubehörtelle. „Superior“-Fahrrad- u. Maschinen-Industrie A.-G. Eisenach

Vereinsfahrten. Fahrpläne, Fahrkarten, Fahrpläne, Fahrkarten, Fahrpläne, Fahrkarten.

Jonass & Co. Berlin SW. 258. Belle Alliancestraße 3. Katalog für 1907

Wiederverkäufert. Harmonikas, Bändions u. sämtl. Musikinstrumente

Brotzucker. Godeberger Godeberger Otto Müller, Godeberger Eisenach

Kaiserau. Meinem lieben Mann und unserm guten Vater Otto Zuselt zu seinem am 19. März 1907 stattfindenden Wiegenseite die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Marxloh. Meinem lieben Mann und unserer guten Mutter zu ihrem am 17. März stattfindenden 82. Wiegenseite die herzlichsten Glückwünsche!

Fulerum. Meinem lieben Mann und unserm guten Vater Heinrich Reichenburg zu seinem am 15. März stattfindenden 82. Wiegenseite die herzlichsten Glückwünsche!

Hamborn II. Meinem lieben Mann und unserm guten Vater Fritz Reumann zu seinem am 17. März stattfindenden 27. Wiegenseite die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Prachtkinderwagen. Prächtige, preisgünstige Kinderwagen

Buketts und Kränze. Blühende und Blattpflanzen in großer Auswahl u. seb. Preistage.

Lebe hoch! Meinem Vater Carl Schellong zu seinem am 14. März 1907 stattfindenden 20. Wiegenseite ein dreifach mal donnerndes

Dünpton. Meinem lieben Mann und unserm guten Vater Hermann Habemacher zu seinem am 14. März stattfindenden 80. Geburtstage die besten Glück- und Segenswünsche!

Haßlinghausen. Unserm werten Verbindungsameraden Fr. Genselkamp zu seinem am 10. März stattfindenden 80. Geburtstag die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Baukau. Unserm lieben Freunde und Parteigenossen Wilhelm Lindemann zu seinem am 15. März stattfindenden 22. Wiegenseite ein donnerndes, im dritten Stad erdröhnendes

Oberhausen Rheinl. Meinem lieben Mann und unserm guten Vater Josef Godeblum zu seinem am 19. März stattfindenden 80mal donnerndes

Sodingen. Unserm Verbindungsameraden Franz Githo zu seinem am 12. März 1907 gefundenen 24. Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche!

Blühende und Blattpflanzen. Blühende und Blattpflanzen in großer Auswahl u. seb. Preistage.